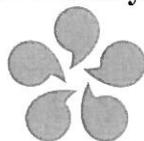


Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Česko-německá areálová studia
Akademický rok:	2017/2018
Název práce:	Film (Protektorat 1938-1945): Über die Freiheit von Schauspielern im Protektorat
Autor/ka práce:	Petra Bicková
Vedoucí práce:	Doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění		x		
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu			x		
Faktická, věcná a obsahová správnost		x			
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)		x			
Interpretace výsledků			x		
Formulace závěrů práce		x			
Odborný přínos práce a její praktické využití					x
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky			x		
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)		x			
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol		x			
Grafická úprava textu	x				
Jazyková a stylistická úroveň práce		x			
Práce s odborným jazykem			x		
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)		x			
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)					x
Samostatnost autora/ky při zpracování práce			x		
Celkový přístup a aktivita autora/ky			x		

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUcíHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Die vorliegende Arbeit bietet eine Übersicht und ansatzweise auch Problematisierung der Rolle, die der Film und dessen tschechischen Beschäftigten in der Protektoratszeit spielten. Dabei verfährt die Verfasserin zum größten Teil empirisch-positivistisch, was sich gelegentlich in bloßer Aufzählung von Filmen und Namen zeigt. Überhaupt vermisst man in weiten Partien eine kritische Reflexion, verliert sich die Verfasserin in „Privatissima“, vor allem wo es um die Schauspieler geht, etwa bei Lida Baarova oder Burian. Ob Goebbels nun ein hässlicher Mann, Baarova dagegen schön war, wie es um die Ehe der Goebbels bestellt war und wie potent Herr Goebbels war, scheint mir für das Thema nur bedingt relevant. Man hätte sich gewünscht, mehr kritische Fragen an die Tatsachen zu stellen, statt „Geschichtchen“ zu erzählen.

Insgesamt aber werden doch weite Teile der gestellten Aufgabe erfüllt. Eine gute Einleitung macht klar, was hier gewollt wird und was nicht: die Situierung des Themas im historischen Kontext, die Frage welche Funktion „Propaganda“, und spezifischer: Propaganda im und durch den Film hatte, sowie die institutionelle wie thematische Struktur des Films in der Okkupationszeit werden solide und verständlich herausgearbeitet. Ausnahme hier: die Kapitel über „Jud Süß“ und „Die Goldene Stadt“ – die Funktion dieser Kapitel bleibt mir etwas rätselhaft. Vor allem ersterer hat, so weit ich das sehe, nichts mit dem tschechischen Kontext zu tun. Sowieso bleiben die „Ergebnisse“ dieser beiden Beispiele bescheiden bis kaum sichtbar.

Nach den gut rekapitulierten Bedingungen werden Emigration und Kollaboration tschechischer Schauspieler und Regisseure gezeigt, wobei es interessante Befunde gibt, etwa auf S. 24. Ab S. 26 dann, wie bereits erwähnt, steht neben einigem wichtigen doch auch viel Überflüssiges, liest sich gerade das Kapitel über Lida Baarova wie eine Art „Homestory“. Das „Kapitel“ „Neuanfang in Italien“ dann, kaum 6 Zeilen lang, hat keine erkennbare Funktion im Kontext. So reizvoll das vergleichende Kapitel über Realität und Film von Stanislav Motl ist – es wiederholt sich doch relativ viel, was bereits im vorhergehenden Kapitel gesagt wurde.

Sprachlich ist die Arbeit, jedenfalls bis S. 35, in einem erfreulich guten Zustand, stilistisch wie was Rechtschreibung angeht. Hier wurde sorgfältig gearbeitet, was man von den formalen Aspekten der Arbeit, etwa auch in der Bibliographie, eigentlich insgesamt sagen kann. Desto rätselhafter und bedauerlicher, dass ab S. 36 dann eine Fülle von Fehlern doch noch auftritt – als habe die Verfasserin es nicht mehr geschafft, Korrektur zu lesen. So gut die Kapitel über Novy und Burian sind, sein mögen – zu viele Fehler verderben den positiven Eindruck denn doch (vgl. etwa S. 37 oder S. 38!). Auffallend sind auch die vielen Stellen, wo zwischen Worten keine Abstände gesetzt werden, z.B. 25 u.ö.)

Insofern ist es nicht einfach, die Arbeit adäquat zu bewerten: zwei Drittel sind recht solide und korrekt gearbeitet, das interessante Thema ist in vielem angemessen dargestellt worden – dann aber gibt es auch einige Oberflächlichkeiten, Ungenauigkeiten – so dass ich zu dem Ergebnis „noch gut“ komme, velmi dobře.

Fragen:

1. Um auf die – nicht unbedingt beantwortete – Fragestellung des Themas zurückzukommen: Wieviel Freiheit hatten denn tschechische Schauspieler/innen im Protektorat?
2. Welche Rolle spielen diese Filme und Darsteller heute innerhalb der tschechischen Diskussionen über die Protektoratszeit?

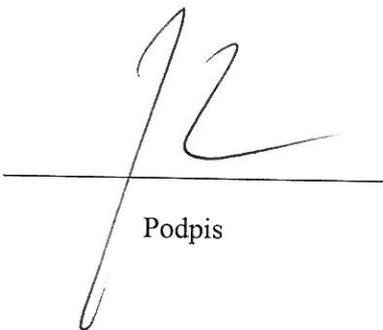
PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – **VELMI DOBŘE** – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

20.5.2018

Datum



Podpis

